

Träumst du des Nachts, so hat man wohl Am Tag dich aufgeregt; Träumst du des Morgens, so hast du Zu spät dich hingelegt.

Das Entlegen.

Von Maurice Level. Autor. Uebersetzung. „Also Sie verlassen uns?“ fragte mich der Krüppel.

Er schloß die Augen, wurde plötzlich sehr blaß und murmelte: „Ja, ich kenne ihn...“

Er zitterte, sein armer, gelähmter Körper spannte sich zu bestiger Anstrengung, als wolle er sich wieder aufrichten, und mit angstvollen Augen protestierte er:

„D, mein Herr, sagen Sie doch das nicht, ein schönes Meier... Sie meinen ein Meier des Schredens und des Todes...“

„Warum?“ fragte ich lächelnd, „sind Sie abergläubisch?“

„Ich bin nicht abergläubisch... Ich bin ganz einfach der Lokomotivführer, der den Zug Nr. 17 am Tage der Katastrophe vom 24. Juli 1894 leitete.“

Wir hatten den Lyoner Bahnhof zur vorchriftsmäßigen Zeit verlassen und fuhrten etwa zwei Stunden... Es herrschte an dem Tage eine erstickende Hitze.

„Das haben wir's, es wird regnen.“ „Es ist auch Zeit,“ antwortete er mir, „in diesem Baden ist es ja nicht mehr auszuhalten.“

„Unbesorgt, ich gebe schon Acht.“ „Es donnerte so hart, daß ich nichts mehr hörte, weder das Knirschen der Räder, noch das Stöhnen der Lokomotive.“

„Es regnete immer noch nicht, doch der Sturm kam näher. Wir fuhrten in seiner Richtung, und man hätte glauben können, wir liefen ihm nach.“

„Vor uns — keine hundert Meter entfernt, — schlug ein Blitz gerade in den Erdboden ein und flammte noch vor meinen Augen, als ein schrecklicher Knall erklang, dann noch einer, so großlich und herzerstreuend, daß ich die Augen schloß und niedersank.“

„Ich blieb so einige Sekunden liegen, denn ich hatte jeden Begriff der Wirklichkeit verloren.“

„Endlich kam ich wieder zu mir. Ich lag noch immer auf den Knien, mit dem Rücken an die Wand der Plattform gelehnt.“

„Ich war ganz betäubt bei dieser wahrhaft außerordentlichen Empfindung, daß meine Arme und meine Beine sozusagen mir nicht mehr angehörten.“

„Wir fuhrten mit Voll dampf, der Sturm griffte noch immer, aber wenn...

Nebraska

Staats-Anzeiger und Herald.

J. P. Windolph, Herausgeber.

Grand Island Nebr., 2. März 1906 (Zweiter Theil.)

Jahrgang 26 No. 27.

ger heftig und mehr aus der Entfernung. Es fiel Regen. Ich hörte ihn auf den Stahl prasseln und fühlte warme Tropfen auf meinem Gesicht.

Die Nervenanspannung hatte nachgelassen, ich fühlte mich thätiglich behaglich, sogar sehr behaglich, nur ein bißchen müde.

Keine Antwort. — Es herrschte ein betäubender Lärm auf so einer mit vollem Dampf dahinfahrenden Maschine, und ich rief lauter: „Francois, hebe, Francois, hilf mir doch.“

Der Blick hatte bei uns eingeschlagen und meinen Heizer getödtet, der auf das Geleise geführt war... ich war gelähmt.

„Nein, Herr, wenn ich Gelehrter wäre und Worte und wieder Worte suchen würde, kein Wort der Welt könnte Ihnen einen Begriff von der Angst geben, die sich meiner bemächtigt.“

„Ich weiß, daß die Soldaten im Kriege ihre Kameraden um sich her fallen sehen und trotzdem mit der Waffe in der Hand auf ihrem Posten bleiben.“

„Hinter mir, in ihren Waggons, schienen zweihundert Reisende oder unterhielten sich ruhig; zweihundert menschliche Geschöpfe wurden in schwindelhafter Fahrt dahingerafft.“

„Das war noch gar nichts. Raum war mir dieser erste Gedanke klar vor Augen getreten, da tauchte ein zweiter auf, und dieser ist so schrecklich, daß ich ihn ohne Schaudern nicht heraufbeschören kann.“

„Zunächst zeichnete sich das Profil der Linie vor meinen Blicken ab. Vor mir sah ich die endlosen Schienen im Reflex des Mondes leuchten.“

„Zwischen zwei Balken, die sich über meinem Kopfe kreuzten, — so nahe, daß meine Lippen sie berührten, betrachtete ich nur einen Winkel des Himmels, ein reines Fleckchen, an dem ein ganz kleiner, hübscher, klarer Stern zitterte, der mir unendliche Freude machte.“

Die Strede, in die ich einfuhr, war nicht frei. Daß ich in diesem Augenblick nicht wahnsinnig geworden bin, begreife ich jetzt noch nicht.

„Wenn du nicht anhältst, entgleisest du mit deinem ganzen Zug.“ Um dieses Entsehlische zu vermeiden, brauchst du nur eine Bewegung zu machen! — Die einfache Bewegung, nach den Hebeln zu greifen, die sich fünfzig Zentimeter von dir entfernt befinden.

„Ich wollte die Augen schließen, ich war nicht dazu imstande. Es war stärker als ich, stärker als alles. Es mußte sein. Und ich sah, mein Herr, jawohl, ich sah, ich erreichte das Hinderniß, bevor ich es noch bemerkte.“

„Halt, halt!... denn wer konnte mich hören? Es kam immer näher. Alles war in mir tod, bis auf den Kopf.“

„Unter einem Trümmerhaufen kam ich zu mir. Ein entsehlisches Geschrei erhob sich in der Nacht.“

„D, mein Herr, wer das nicht gesehen hat...“

„Unter einem Trümmerhaufen kam ich zu mir. Ein entsehlisches Geschrei erhob sich in der Nacht.“

„Zwischen zwei Balken, die sich über meinem Kopfe kreuzten, — so nahe, daß meine Lippen sie berührten, betrachtete ich nur einen Winkel des Himmels, ein reines Fleckchen, an dem ein ganz kleiner, hübscher, klarer Stern zitterte, der mir unendliche Freude machte.“

„Zwischen zwei Balken, die sich über meinem Kopfe kreuzten, — so nahe, daß meine Lippen sie berührten, betrachtete ich nur einen Winkel des Himmels, ein reines Fleckchen, an dem ein ganz kleiner, hübscher, klarer Stern zitterte, der mir unendliche Freude machte.“

Wenn mancher Mann wüßte wer mancher Mann wär!

Humoreske von Berghaus.

Seine Excellenz der Herr Kriegsminister liebte es, wenn der Dienst es gefattete, auf den Fluren seines ererbten Familiengutes ab und zu einmal gründlich „auszuspannen“, um sich von den Strapazen des verantwortlichen Dienstes zu erholen.

So lot das Außere des hohen Herrn mit seiner nicht großen, etwas starken Figur und dem graumelierten Bart nicht den geringsten Anlaß für die Lebensstellung desselben. Nur die Pferde, welche er in sein ländliches Institut mitzunehmen pflegte, hätten vielleicht den Schluß gerechtfertigt, daß der Reiter den höheren Ständen angehöre.

Felber verkannt worden, indessen amüßigen derartige Abenteuer den jovialen Herrn stets auf das kostbarste. So war er auch eines schönen Sommermorgens durch den zu seinem Gute gehörigen Wald geritten, als ihm ein junger Husarenoffizier begegnete.

„Nach kurzem beiderseitigen Gruß wollten sie einander vorbereiten, als der Offizier plötzlich sein Pferd anhielt und mit Kennern den eleganten Braunen des Generals betrachtend, sagte: „Donnerwetter, Sie reiten ja aber einen famosen Gaul!“

„Wissen Sie, ich muß noch ein Pferd haben, wollen Sie mir das Ihrige verkaufen?“

„Na, was ich Ihnen einen guten Preis biete, werden Sie schon wollen, doch davon später, zunächst reiten Sie mal, bitte, ein Endchen zurück und traben und traben Sie dann vorbei.“

„Obgleich innerlich lachend, trabte Excellenz gesinnungstüchtig 100 Schritt zurück, und kam dann in derselben Gangart vorbei.“

„Übermals that der General, wie ihm geheßen, ging in tadellosen kurzen Links galopp ab, changierte dann um und kam im eleganten langen Handgalopp zurück.“

„Brillantes Gangwerk!“ rief der Offizier bewundernd, „find Sie willens, mir das Pferd für 1200 Mark zu verkaufen?“

„Na, man nicht renommieren, Alterchen! Jedenfalls bitte ich mir zu gestatten, den Gaul selbst einmal probieren zu dürfen, allerdings müssen Sie so lange den meigen halten.“

„Ueber diese neue Zumutung keimeswegs empört, flüchtete Excellenz herunter, nahm das Pferd des Leutnants in Empfang, während dieser sich leicht in den Sattel schwang, und den Braunen in allen Gangarten ritt.“

„Ja, dafür will ich garantiren,“ meinte Excellenz lächelnd.

„Na, schön, und ich bin bereit, Ihnen 1500 Mark dafür zu geben.“

„Ne, Herr Leutnant, wie gesagt, ich verkaufe das Pferd nicht.“

„Aber seien Sie doch nicht so eigenfinnig, alter Herr, bei der heutigen Lage der Landwirtschaft sind 500 Thaler nicht zu verachten, und im übrigen könnten Sie auch ein billigeres Pferd reiten.“

„Na, das ist solche Sache und doch sehr fraglich, ob ich das könnte,“ erwiderte Excellenz von neuem lächelnd, indem er, dem Beispiel des Offiziers folgend, auch wieder aufsaß.

„Nun, wenn Sie absolut nicht wollen, Alterchen, dann ist Ihnen nicht zu überlegen Sie sich die Sache zu Hause mit Ihrer lieben Frau, — vielleicht lege ich auch noch eine Kleinigkeit zu — und wenn Sie sich zum Verkauf entschließen sollten, bitte ich es mich wissen zu lassen.“

„Und ich der Kriegsminister v. N.“ tausendmal um Verzeihung, aber — „Ab — Barbon, Excellenz, bitte um Entschuldigung.“

„Das konnten Sie nicht ahnen, daß der bäuerlich aussehende alte Kerl der Kriegsminister sein könne,“ unterbrach der joviale General, nummehr laut herausplägend, den Sprecher, „aber das macht nichts, und da ich nun doch einmal Ihre liebenswürdige Bekanntschaft auf so eigentümliche Art gemacht habe, noch dazu auf meinem Grund und Boden, so bitte ich, bei mir zu frühstücken.“

Die Abenteuer eines Redlichen Finders.

Eine „echt deutsche“ Humoreske von Johannes Felix.

Der ehrfame Weinhändler Mathias Zirkelmayer war aus seiner kleinen Provinzstadt in die Hauptstadt gekommen und bei seiner Schwester, der verwitweten Frau Mudenbein, abgestiegen. Am zweiten Tage nach seiner Ankunft fand er im Thormogge des Hauses ein kleines Portemonnaie mit dem Inhalte von 3 Mark und 45 Reichspfennigen.

„Der Mensch muß ehrlich sein,“ dachte er, und da er nichts zu thun hatte, schilderte er in höchst eigener Person nach dem Polizeibureau, um seinen Fund abzuliefern. Doch lassen wir ihn lieber selber erzählen:

„Wie ich ins Amtszimmer komme, sitzt dort ein junger Herr am Schreibtische und fragt, was ich wünsche.“

„Wie ich heut' aus meiner Wohnung getreten bin,“ sagte ich und stellte mich fogleich in Postur, „bin ich auf etwas Weiches getreten und wie ich's aufhebe, war's ein Portemonnaie mit 3 Mark 45 Pfennig Inhalt.“

„Ah, Sie sind also ein redlicher Finder,“ sagte der junge Herr, „da bitte ich zu warten bis der Herr Kanzlist kommt; ich bin nur der Gehilfe.“

„So gleich stand ich tergenrade und begann: „Wie ich heut' aus meiner Wohnung getreten bin, bin ich auf etwas Weiches getreten usw.“

„Schulze!“ ruft er einem Polizeibeamten zu, „führen Sie den Herrn da zur Depositionstafel.“

„Was denn nicht?“ so fragte er. „Ja, wissen Sie denn nicht? Ich bin der Weinhändler Zirkelmayer aus B...“

„Und wo wohnen Sie hier?“ fragte der Herr Kanzlist, immer freundlich erwerbend, weiter, da er großes Interesse an mir gefunden zu haben schien.

„Ja, dafür will ich garantiren,“ meinte Excellenz lächelnd. „Na, schön, und ich bin bereit, Ihnen 1500 Mark dafür zu geben.“

„Aber seien Sie doch nicht so eigenfinnig, alter Herr, bei der heutigen Lage der Landwirtschaft sind 500 Thaler nicht zu verachten, und im übrigen könnten Sie auch ein billigeres Pferd reiten.“

„Aber das macht nichts, und da ich nun doch einmal Ihre liebenswürdige Bekanntschaft auf so eigentümliche Art gemacht habe, noch dazu auf meinem Grund und Boden, so bitte ich, bei mir zu frühstücken.“

„Aber das macht nichts, und da ich nun doch einmal Ihre liebenswürdige Bekanntschaft auf so eigentümliche Art gemacht habe, noch dazu auf meinem Grund und Boden, so bitte ich, bei mir zu frühstücken.“

„Aber das macht nichts, und da ich nun doch einmal Ihre liebenswürdige Bekanntschaft auf so eigentümliche Art gemacht habe, noch dazu auf meinem Grund und Boden, so bitte ich, bei mir zu frühstücken.“

„Aber das macht nichts, und da ich nun doch einmal Ihre liebenswürdige Bekanntschaft auf so eigentümliche Art gemacht habe, noch dazu auf meinem Grund und Boden, so bitte ich, bei mir zu frühstücken.“

ten Sanftmuth, der mir eigen war, den Nebstrom über mich ergehen lassen. Nun legte ich mich aber wieder ins Zeug und begann: „Ja, sehen Sie, wie ich heute Morgen aus meiner Wohnung getreten bin, da trete ich auf etwas Weiches usw.“

„Ah, Sie sind also ein redlicher Finder,“ sagte der junge Herr, „da bitte ich zu warten bis der Herr Kanzlist kommt; ich bin nur der Gehilfe.“

„So gleich stand ich tergenrade und begann: „Wie ich heut' aus meiner Wohnung getreten bin, bin ich auf etwas Weiches getreten usw.“

„Schulze!“ ruft er einem Polizeibeamten zu, „führen Sie den Herrn da zur Depositionstafel.“

„Was denn nicht?“ so fragte er. „Ja, wissen Sie denn nicht? Ich bin der Weinhändler Zirkelmayer aus B...“

„Und wo wohnen Sie hier?“ fragte der Herr Kanzlist, immer freundlich erwerbend, weiter, da er großes Interesse an mir gefunden zu haben schien.

„Ja, dafür will ich garantiren,“ meinte Excellenz lächelnd. „Na, schön, und ich bin bereit, Ihnen 1500 Mark dafür zu geben.“

„Aber seien Sie doch nicht so eigenfinnig, alter Herr, bei der heutigen Lage der Landwirtschaft sind 500 Thaler nicht zu verachten, und im übrigen könnten Sie auch ein billigeres Pferd reiten.“

„Aber das macht nichts, und da ich nun doch einmal Ihre liebenswürdige Bekanntschaft auf so eigentümliche Art gemacht habe, noch dazu auf meinem Grund und Boden, so bitte ich, bei mir zu frühstücken.“

„Aber das macht nichts, und da ich nun doch einmal Ihre liebenswürdige Bekanntschaft auf so eigentümliche Art gemacht habe, noch dazu auf meinem Grund und Boden, so bitte ich, bei mir zu frühstücken.“

„Aber das macht nichts, und da ich nun doch einmal Ihre liebenswürdige Bekanntschaft auf so eigentümliche Art gemacht habe, noch dazu auf meinem Grund und Boden, so bitte ich, bei mir zu frühstücken.“

„Aber das macht nichts, und da ich nun doch einmal Ihre liebenswürdige Bekanntschaft auf so eigentümliche Art gemacht habe, noch dazu auf meinem Grund und Boden, so bitte ich, bei mir zu frühstücken.“

„Aber das macht nichts, und da ich nun doch einmal Ihre liebenswürdige Bekanntschaft auf so eigentümliche Art gemacht habe, noch dazu auf meinem Grund und Boden, so bitte ich, bei mir zu frühstücken.“

„Aber das macht nichts, und da ich nun doch einmal Ihre liebenswürdige Bekanntschaft auf so eigentümliche Art gemacht habe, noch dazu auf meinem Grund und Boden, so bitte ich, bei mir zu frühstücken.“

„Aber das macht nichts, und da ich nun doch einmal Ihre liebenswürdige Bekanntschaft auf so eigentümliche Art gemacht habe, noch dazu auf meinem Grund und Boden, so bitte ich, bei mir zu frühstücken.“

„Aber das macht nichts, und da ich nun doch einmal Ihre liebenswürdige Bekanntschaft auf so eigentümliche Art gemacht habe, noch dazu auf meinem Grund und Boden, so bitte ich, bei mir zu frühstücken.“

„Aber das macht nichts, und da ich nun doch einmal Ihre liebenswürdige Bekanntschaft auf so eigentümliche Art gemacht habe, noch dazu auf meinem Grund und Boden, so bitte ich, bei mir zu frühstücken.“

„Aber das macht nichts, und da ich nun doch einmal Ihre liebenswürdige Bekanntschaft auf so eigentümliche Art gemacht habe, noch dazu auf meinem Grund und Boden, so bitte ich, bei mir zu frühstücken.“